

18.06.2014 Doppelveranstaltung Walter Seiter ORI in Ramberg

Gerührt, ja fast wehmütig, blicke ich unseren beiden ORI Teams hinterher, wie sie brummend und röhrend am abendlichen Horizont verschwinden. Steffen und Jana schieben mit dem mattgrünen Impreza einen blauen C Kadett vor sich her, der den 315er BMW von Alex und Jürgen ersetzt. Der BMW, Gott hab ihn selig, dank seiner 75 PS in der Beschleunigung mit Wanderdünen vergleichbar, war den beiden einfach zu langsam und wurde kurzerhand durch einen bärenstarken Kadett mit 55 PS ersetzt. Alex hat sich beim Kauf wohl vom altbekannten Rüsselsheimer Werbespruch mitreißen lassen: Opel Fahn is wie wennste fliechst!

Das hätte ich mir gerne selbst angesehen, doch mein Copilot Hansi ist im Auftrag des Herrn unterwegs, den Fronleichnamshimmel tragen. Wahrscheinlich hätte ich nicht vorschlagen sollen, die Doppelnachtori mit seinem Heiligtum, dem Ascona anzugehen. Wie auch immer, ich hab ihm wenigstens das Versprechen abgenommen, die nächste Fahrt gemeinsam zu bestreiten- nicht ganz ohne Hintergedanken, denn 1. fehlen mir noch einige Punkte für den ORI Südwestpokal und 2. ist dies eine Tagesveranstaltung, da kann er sich nicht auf seine Nachtblindheit herausreden (typisches Problem bei Schutzgasschweißern) und muss auf den Beifahrersitz.

Während ich noch darüber nachsinne, welchen Widrigkeiten ich bei der Ori Doppelnacht in Ramberg - unter Insidern auch Nacht der langen Messer genannt- entgehe, klingelt schon mein Handy. Nach kaum 40 Kilometern Fahrt ein erster Lagebericht von Steffen: eine Antriebsmanschette ist gerissen, das teure Molybdänsulfid tropft auf den (bei Steffen immer heißen) Auspuff und verabschiedet sich mit einer übelriechenden Wolke. Da kann der kleine Kadett nicht hintenanstehen, er hüllt sich in eine Dampf Wolke aus Kühlflüssigkeit. Wie kann er bloß, kaum ein paar Jahre tatenlos rumgestanden hat er schon vergessen, wie sein Kühlsystem funktioniert (o.k. -die Opel Wasserpumpen sind ja nicht gerade für Langlebigkeit bekannt). Ich kann nur Daumen drücken und gebe grinsend den Tipp, mittels eingeschalteter Heizung die Motorkühlung zu unterstützen, es ist ja warm draußen, da kann man doch mit offenen Fenstern fahren. Kurz vor 22 Uhr erhalte ich per email die nächsten Lebenszeichen: Anscheinend haben beide Autos den Startort erreicht, ein Foto zeigt den „mattgrünen“ am Rand eines neu angelegten Teichs inmitten frisch gebaggerter Erde: „wenn der Allrad funktioniert, parkt sich s völlig ungeniert.“

Der babyblaue Kadett wird wegen seiner Leistung allseits belächelt. Als dann im Ziel feststeht, dass er in beiden Teilen der Veranstaltung Gesamtsiege eingefahren hat, bemerkt Jürgen nur schnippisch : kann denn (keine) Leistung Sünde sein? Leistung ist nicht das Thema bei unserem Juniorteam: hier tritt vielmehr der generelle Unterschied zwischen Fahrer und Beifahrer im Orisport zu Tage: Steffen bemängelt, die vielen Runden in diversen Kreisverkehren haben seinem rechten Vorderreifen stark zugesetzt , während Jana anmerkt, die vielen Kreisel hätten ihren Magen mehrmals umgedreht. Trotzdem haben die beiden Youngster kräftig Punkte zum Ori Südwestpokal gesammelt. Nach der nächsten Veranstaltung (12.Juli, Obere Nahe) wird abgerechnet, ich sehe sie in den Pokalrängen. Einen faden Beigeschmack bekam die Walter Seiter ORI durch eine Aufgabe, die nicht genau zu lösen war und unklare Zeitkontrollen, die ohne Kenntnis nicht eingehalten werden konnten. Die unlösbare bzw. in 2 Möglichkeiten lösbare Aufgabe wurde herausgenommen, aber Bernhard Steffan behielt aus unerklärlichen Gründen die 20 Punkte für seine telefonische Anfrage beim Veranstalter. Sichtlich enttäuscht verließ er die Veranstaltung mit den Worten: ORI fahren ja- aber nicht mehr hier!

Bütt